

Große Runde für Klein Siemen

Verein „Klein Siemen“ lud zum Workshop / Interessierte berieten über Dorfentwicklung

Von Thomas Hoppe

Klein Siemen. „Es brauchte nur eine Dreiviertelstunde, damit vierzehn Aktive drei Wände so voll bekommen, dass die Arbeit für mindestens drei bis fünf Jahre reicht“, meinte Dorfbewohnerin, Regionalplanerin und Landschaftsarchitektin Ute Fischer-Gäde beeindruckt über die Diskussionsergebnisse an den „Thementischen“ in Klein Siemen.

Die Mitglieder des Vereins Klein Siemen hatten ins Haus von Doris und Johann König zu einer Planungsworkstatt zur Dorfentwicklung eingeladen. Dabei zogen die Teilnehmer gemeinsam mit Uni-Professor Henning Bombeck von der „Schule der Land-Entwicklung“ eine kleine Bilanz der Aktivitäten, die seit einer Ideenwerkstatt von 2016 stattfinden und stattfanden. Zudem machten sie sich ein Bild vom aktuellen Zustand des Hofteichs und diskutierten „sehr konzentriert“, wie die Teilnehmer selbst sagten, vor allem die Komplexe „Leben – in Natur und Umwelt“, „Dorf – Planen und Bauen“ sowie „Wir – Aktivitäten und Veranstaltungen“.

Unterm Strich einigte sich die relativ große Runde über Rangfolge, Termine und Verantwortlichkeiten von zahlreichen Maßnahmen zur Entwicklung von Klein Siemen. Vorrang in Sachen „Leben – in Natur und Umwelt“ habe demnach der Start der Revitalisierung des Hofteichs im kommenden Jahr, deren Umsetzung eine neu gegründete AG Hofteich in Kooperation mit der Stadt koordinieren soll. Die Meisenkästen in der Kastanienallee sollen dagegen bereits in den nächsten Tagen gemeinsam gesäubert, repariert und besser ausgerichtet werden. Für die Entsorgung des Grünschnitts wurde durch das Entgegenkommen eines Dorfbewohners ein geeigneter Platz gefunden und in Kooperation mit dem Kröpeliner Bauhof soll die Streusalz-Verträglichkeit der Alleebäume künftig mehr Beachtung finden. Zudem werden Kosten und Finanzierung von Leimringen zur Miniermoten-Bekämpfung an den vielen Klein Siemener Allee-Kastanien geprüft. Der Verein hatte die Patenschaft über die Kastanienallee übernommen (OZ berichtete).



Henning Bombeck von der Uni Rostock (l.) gehörte zu den Referenten der Klein Siemener Planungsworkstatt.

FOTO: THOMAS HOPPE

”

Alles was Ihr tut,
so ernst es auch ist,
hat immer
einen geselligen
Aspekt.

Henning Bombeck
Universität Rostock

Beim Punkt „Dorf – Planen und Bauen“ ging es zum einen um eine Reduzierung des Tempolimits im Dorf. Wenn die Straße saniert werden, solle auch über „fahrndynami-

sche Schwellen“ nachgedacht werden sowie über einen nötigen „Oberflächenwasserkanal“. Absolut könnten in den Vorgärten „humorvolle und öffentlichkeitswirksame“ selbstgebaute Schilder zur Temporeduzierung beitragen, hieß es. Und als „Knaller“ kam die Idee von zwei „Ortstafeln“ auf den Tisch, die an den jeweiligen Ortseingängen zur tagesaktuellen Ankündigung von Veranstaltungen „oder für Hinweise an die Streusalzfahrer: Wir selbst verzichten darauf!“ verwendet werden könnten.

Zum Punkt „Aktivitäten und Veranstaltungen“ fasste der Vereinsvorsitzende Bert Koß unter anderem zusammen, dass über die künftige Dorf-Gestaltungssatzung im Ort

Konsens hergestellt werden soll: „Wir können ja einen Vorschlag machen, aber den sollten wir im Ort demokratisch diskutieren, damit möglichst viele damit leben können. Dann gehen wir damit nach Kröpelin.“ Bis zum 30. Juni 2019 soll der Satzungs-Vorschlag perfekt sein. Für alle vorbereitenden Arbeiten wurde am Sonnabend ein „Kernteam“ zusammengestellt.

Zur schnellen gegenseitigen Hilfe im Dorf soll ähnlich einer geschlossenen Whats-App-Gruppe zeitnah eine Internet-Plattform geschaffen werden. Bert Koß: „Grundlagen für alle Aktivitäten muss die Solidarität sein. Wir sind ja nur so friedlich miteinander, weil wir keine ökonomischen Verbindungen miteinander haben.“ Die

Kontakte zu den Nachbarorten sollen entwickelt werden: „Viele wissen voneinander nichts, wir haben ja auch nichts mehr miteinander zu tun. Unsere Kinder gehen da nicht hin zur Lehre oder zur Disco und heiraten dort nicht, das ist ja alles weg. Trotzdem wäre da vielleicht mal ein Kontaktfest oder so hilfreich“, erläuterte der Vereinsvorsitzende weiter.

Einigkeit herrschte in der Runde auch darüber, dass die demnächst vorgesehene Ortsbegehung mit dem Kröpeliner Bürgermeister „generalstabsmäßig“ vorbereitet werden müsse, wie es augenzwinkernd hieß. An „Handreichungen“ für den Rathauschef, der die Klein Siemener Werkstatt per Mail grüßte, wird jetzt gearbeitet.